

WONDROUS MACHINE!

Margret Koell, Tripelharfe & Künstlerische Leitung

Michele Pasotti, Laute & Theorbe

Sławomir Zubrzycki, Lyrichord/Viola organista

Ensemble Between the Strings (ca. 7-8 Musiker)

Wondrous Machine! – So lautet der Titel einer Air aus Purcells *Odes for St. Cecilia's Day*, eines Lobgesangs an die Musik, als deren Schutzheilige Cäcilia gilt, und an die Instrumente von der Flöte bis zur Orgel, als deren Erfinderin sie gilt. Nicht als Erfinderin, aber als innovative Wiederentdeckerin und Botschafterin eines ebenfalls „wundersamen“ Instruments, nämlich der historischen Harfe und ihrer „Entourage“, gilt Margret Koell. Sie stellt den Titel „Wondrous Machine“ programmatisch über ein Projekt, das die klangliche Wandlungsfähigkeit der Tripelharfe in den Blick nimmt und in dem sich noch weitere wunderbare „Maschinen“ entdecken lassen: ausgehend von Händels Concerti reicht das Repertoire über kammermusikalische Barockmusik und eingestreuete schottische Tunes von James Oswald bis hin zu einem zeitgenössischen Concertino.

Mit dem *Concerto for Harp, Lute and orchestra Op. VII, Nr.1*, das Händel ursprünglich für Orgel und Orchester schrieb, stellt sich Margret Koell mit ihrer Bearbeitung ganz in die Tradition ihrer Kolleg*innen zu Händels Zeit, die frisch und frei nicht nur dessen Werke transkribierten.

Herzstück des Programms aber ist Händels *Concerto for the Harp, Lute, Lyrichord and other Instruments Op. IV, Nr.6*, in der äußerst selten zu hörenden Version von 1736. Für die historisch informierte Annäherung an das Werk wurden nicht nur verschollene Stimmen rekonstruiert, es wird auch erstmalig mit einem auf Skizzen von Leonardo da Vinci basierendem Lyrichord (oder Viola organista) aufgeführt, der zweiten „wondrous machine“ in diesem Programm. Dieses Tasteninstrument, in dem die Seiten mit Bogen-Rädern gestrichen werden, wird bald 300 Jahre nach Händel auch mit solistischen Stücken ein Comeback feiern.

Da Vinci steht mit der Skizze einer weiteren wundersamen Maschine, dem Fluggerät „Ornithopter“, nochmals Pate: für die neue Komposition von Christof Dienz, die die beiden Protagonisten Tripelharfe und Lyrichord in die Gegenwart katapultiert. Das den ewigen Menschheitstraum vom Fliegen repräsentierende Fluggerät inspirierte ihn zu einer musikalischen Philosophie über den Schmetterlingseffekt: die Auswirkungen eines jeden, ob Flügelschlag oder Mensch, auf die Welt. Möge der Effekt auch für dieses neue Werk im besten Sinne Geltung haben: möge er beflügeln!

PROGRAMM

William Lawes (1602-1645)

Harp Consorts für Harfe, Violine, Bassgambe und Theorbe, Nr. 1, g-Moll

Interlude

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Concerto for Harp, Lute and orchestra Op. VII, Nr. 1, B-Dur (HWV 306)

Georg Friedrich Händel

Carillon D-Dur aus „Zwölf Fantasien und vier Stücke“

(aus dem Nachlass von H. G. Nägeli)

Lyrichord solo

Interlude

Christof Dienz (*1968)
Konzert für Tripelharfe, Lyrichord und Kammerensemble

William Lawes (1602-1645)
Harp Consorts für Harfe, Violine, Bassgambe und Theorbe, Nr. 3, G-Dur

William Byrd (1543 -1623)
Pavan „The Earle of Salisbury“
Lyrichord solo

Interlude

Georg Friedrich Händel
Concerto for the Harp, Lute, Lyrichord and other Instruments Op. IV, Nr. 6, B-Dur (HWV 294)

Interludes : Englische und schottische Tunes (z.B. von James Oswald) sowie Tänze für verschiedene Instrumente und Besetzungen

Margret Koell spielt eine Welsh Triple Harp, Eric Kleinmann 2020, Kopie der Harfe von David Evans 1736, Victoria and Albert Museum, London, und eine Arpa doppia a tre registri, Modell Barberina, Eric Kleinmann 2001